

978-3-8288-2876-6, EUR 44,90. – Die Jenaer kunsthistorische Diss. untersucht und vergleicht reich bebildert den berühmten Zyklus von 24 Federzeichnungen zur *Chronica sive Historia de duabus civitatibus* in Jena, Ms. Bos. q. 6. aus der Zeit zwischen 1157 und 1185. Dem Zyklus liege kein Propagandazweck zugrunde, sondern die „Beschäftigung mit dem Geschichtsbild der Weltchronik“, in die allerdings aktuelle Themen und Interessen wie die staufische Herrschaftslegitimation mit eingeflossen sein mögen. Die Bilder vermittelten die „theologischen Grundlagen“ der Chronik und erlaubten es, aus ihr „moralische Lehren für Lebenswelt und Herrschaftsführung“ abzuleiten. Als zeitgenössische Vergleichshs., „die mit dem Bildmedium und seinen Möglichkeiten zu experimentieren scheinen“, werden herangezogen: der Bamberger Psalmenkommentar (Bamberg, Staatsbibl., Msc. Bibl. 59), das Evangeliar Heinrichs des Löwen (Wolfenbüttel, Cod. Guelf. 105 Noviss. 2°), der *Hortus deliciarum* Herrads von Landsberg (1870 in Straßburg verbrannt), der *Liber ad honorem Augusti sive De rebus Siculis* des Petrus de Ebulo (Bern, Burgerbibl., 120 II) und die Illustrationen zum Rolandslied in der Heidelberger Hs. (Pal. germ. 112). Ein Register fehlt leider. K. N.

Die Chronik der Polen des Magisters Vincentius. Magistri Vincentii *Chronica Polonorum*, übersetzt, eingeleitet u. hg. von Eduard MÜHLE (Ausgewählte Quellen zur Geschichte des Mittelalters 48 = Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe. Mittelalter) Darmstadt 2014, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 424 S., ISBN 978-3-534-24775-2, EUR 79,95. – Erstmals wird die *Chronica Polonorum* des Magisters Vincentius (Kadlubek), von 1208 bis 1218 Bischof von Krakau und 1223 gestorben, in einer lateinisch-deutschen Ausgabe vollständig vorgelegt. Das Werk ist die erste von einem Polen verfasste Chronik überhaupt. Vincentius stellt literarisch anspruchsvoll, stilistisch ausgefeilt und größtenteils in Dialogform die Geschichte der Polen von der Antike bis 1202 dar. Über Autor und Chronik informiert die Einleitung ausführlich. Dem lateinischen Text wird bis auf Ausnahmen die Edition von Marian Plezia (*Monumenta Poloniae Historica* N.S. 11, 1994) zugrunde gelegt. Der Kommentar bemüht sich v. a. um den Nachweis der Vorlagen und Entlehnungen. Eine besondere Leistung ist die Übersetzung des schwierigen Textes. Register der Personen und geographischen Namen erschließen den Inhalt. Mit dieser Ausgabe ist die wichtige, in Westeuropa aber wenig bekannte Quelle jetzt leicht zugänglich. K. N.

*Memoria et damnatio memoriae ve středověku* (*Colloquia mediaevalia Pragensia* 15), hg. von Martin NODL / Piotr WĘCOWSKI, Praha 2014, Filosofia, 178 S. ISBN 978-80-7007-415-2, CZK 140. – Der Sammelband präsentiert zehn Studien tschechischer, slowakischer und polnischer Historiker zum Thema Schaffung und Aufrechterhaltung von Erinnerung im MA. Nach Martin NODLs Eingangüberlegung (S. 7–13) stellt Andrzej PLESZCZYŃSKI (S. 15–27) – inspiriert von Pierre Noras Konzept der Erinnerungsorte – darüber Überlegungen an, welche Auffassungen in dem langen Zeitraum von den ma. Chroniken bis zur Geschichtsschreibung des 19. Jh. über die „Taufe Polens“ im Jahr 966 vertreten wurden. – Lukáš REITINGER (S. 29–69) unterzog die Annalen